

Rosa Winkel erinnern an Nazi-Opfer

(ND-Voss). Mitglieder der Schwulengruppe bei der PDS Berlin haben im KZ Sachsenhausen einen provisorischen rosa Gedenkwinkel mit der Aufschrift „Totgeschlagen-Totgeschwiegen - den schwulen Opfern von Sachsenhausen“ für die vor 50 Jahren dort von den Nazis ermordeten 200 Rosa-Winkel-Häftlinge angebracht. Dabei waren auch Vertreter des Referats für gleichgeschlechtliche Lebensweise der Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie.

Damit wird an eine Tradition der Schwulen- und Lesbenbewegung angeknüpft, die für das Anbringen von Gedenktafeln in Konzentrationslagern und anderen erinnerungswürdigen Stätten kämpft, um auf das Leid der durch die Nazis getöteten Homosexuellen aufmerksam zu machen. Die zunächst nur provisorischen Gedenkwinkel sollen später durch feste Gedenktafeln ersetzt werden. Immerhin konnte erreicht werden, daß der rosa Winkel im KZ Sachsenhausen seinen Platz an der zentralen Gedenktafel hat. Die Gedenkstättenleitung unterstützt diese Aktion.

Eine weiteres Mahnmahl befindet sich bereits am Eingang zum U-Bahnhof Nollendorfplatz, in dessen Umgebung viele Schwule und Lesben wohnten, die von den Nazis verschleppt und ermordet wurden. Unklarheit besteht noch über einen Platz für einen schwarzen Gedenkwinkel in der Stadt für verfolgte lesbische Frauen, der in der zweiten Augushälfte an einer entspre-

chenden Stelle angebracht werden soll.

Die Schwulengruppe bei der PDS setzt sich auch für die längst überfällige Anerkennung sowie eine angemessene Entschädigung schwuler und lesbischer Opfer des NS-Regimes ein. Ein weiteres Anliegen ist die ersatzlose Streichung des Paragraphen 175, der auch heute noch Homosexuelle diskriminiert. Zur Durchsetzung dieser Forderungen sind nach den Sommerferien Aktivitäten in Berlin und Bonn vorgesehen.

Jeden 1. und 2. Dienstag im Monat trifft sich die Gruppe um 19 Uhr im Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 0-1020 Berlin. Kontakttelefon: 87 37 07 (Thomas).